№ 5911. Donnerstag, 10. Februar. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Ober-Justiz-Rath Dr. Friedberg zu Berlin den Kgl. Kronen-Orden zweiter Klasse, so wie dem App.-Gerichts-Rath Bürgers zu Köln und dem Rechtsanwalt, Justiz-Rath Dorn zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Dr. Justi zu Marburg den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Der Rechtsanwalt bei dem Ober-Tribunal, Justiz-Rath Karsten, ist zum Rechtsanwalt und Notar bei dem Stadtgericht in Berlin ernannt worden.

Bei der am 9 d. fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 141. Kgl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 16,516. 2 Gewinne zu 4000 Thlr. fielen auf Nr. 33,339 und 36,514. 1 Gewinn von 2000 Thlr. fiel auf Nr. 80,193. 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 12,528 und 82,939. 2 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 30,558 und 79,384 und 4 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 75,134 77,733 88,630 und 92,655.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Paris, 10. Febr., Morgens. Am gestrigen Abend wurden Versuche gemacht, in Belleville Barrikaden zu errichten. Die Polizei und die Bürger verhinderten deren Ausführung. Die Stadt ist vollkommen ruhig, die Unruhen scheinen beendigt.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 9. Febr. Die Abgeordnetenkammer genehmigte heute den Gesetzentwurf betreffend den Wegfall der Bürgerrechtsgebühren und Einführung directer Stadtverordnetenwahlen, sowie den Gesetzentwurf betr. die Gehaltsverbesserung der Volksschullehrer. — Aus der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer ist noch ergänzend zu melden, daß der Antrag, die Regierung möge dem nächsten Landtage ein neues Schulgesetz vorlegen, mit Einstimmigkeit angenommen wurde. Die Abschnitte 1, 2, 3, 4 und 6 der Schulgesetznovelle, welche über die Organisation der Schule handeln, wurden abgelehnt. Abschnitt 5 (Entlassungsgründe) und Abschnitt 7 (Gehaltsverhältnisse der Lehrer) wurden mit einigen Abänderungen des Ausschusses angenommen.

Marseille, 9. Febr. Heute Nacht fanden hierselbst Zusammenrottungen statt. Einige hundert Individuen sangen die Marseillaise ab und verhöhnten die Gendarmerie. Nachdem eine Aufforderung, auseinanderzugehen, ohne Erfolg geblieben war, wurden etwa dreißig Verhaftungen vorgenommen.

Copenhagen, 9. Febr. Die Hamburger Posten vom 6., 7. und 8. d. sind noch nicht eingetroffen. Die Passage über das Eis nach Fünen ist äußerst schwierig.

Bukarest, 9. Febr. Das Ministerium ist zurückgetreten, weil, wie es heißt, sein längeres Verbleiben die Annahme der Finanzgesetze, durch welche das Gleichgewicht im Budget wiederhergestellt werden soll, gefährdet haben würde. Fürst Karl hat die Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer mit der Neubildung des Cabinets beauftragt.

65. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 9. Febr.

Schlußberathung über den in der Vorberathung abgelehnten Antrag v. Diest's, betr. die Außerdienststellung der Ministerialräthe. — Abg. v. Kardorf: Der Einwurf Hoverbeck's, dem Antrage müsse ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz vorangehen, habe eine gewisse Berechtigung. Aber gerade die umgekehrte Reihenfolge müsse eingehalten werden, damit die Minister die Verantwortlichkeit auch für ihre Räthe auf sich nehmen können, damit ferner die Ressortminister zu dem Minister-Präsidenten in das Abhängigkeitsverhältniß treten, durch welches allein der Premierminister als besonderer Träger der Verantwortlichkeit hingestellt werde. — Abg. Graf Schwerin: Das Ministerium sei ein Collegium, der Premier nur der erste unter seinen Collegen, von einem Abhängigkeitsverhältniß der Ressortminister dürfe daher nicht die Rede sein. — Abg. v. Diest: Sie werden meinen, ich hätte nach dem Ausgange der Vorberathung über meinen Antrag auf die Schlußberathung verzichten können. Ich lasse mich jedoch nicht so leicht irre machen. Und wenn es schon dem berühmten Lasker passirt ist, daß seine Anträge mit drei bis vier Stimmen gefallen sind, warum sollte es nicht auch einem minder berühmten Collegen passiren! (Heiterkeit.) Während der neulichen Debatte über meinen Antrag sah ich Herren von Bank zu Bank laufen und zu ihren Collegen sagen: „Für den Antrag wird doch keiner stimmen! Da fällt einmal einer herein!“ Der Minister (Eulenburg) schien auch keine Lust zu haben, mit hineinzufallen (sehr richtig! links), aber indem er das Haus verließ, ließ er einen Collegen, der mitstimmte, hineinfallen. Ich habe viele selbstständige Freunde (Heiterkeit); fragt man sie, wie sie in der und der Sache stimmen werden, so antworten sie: „Wir möchten wohl dafür stimmen, aber wir haben mit einem der Herren zu thun und da scheuen wir uns — (Präsident: Es ist nicht parlamentarisch, Abgeordneten derartige Motive unterzulegen. Im Interesse der Würde des Hauses muß ich mir dergleichen Bemerkungen verbitten.) Ich habe nur von Freunden gesprochen und keine Namen genannt. (Präsident: Es ist von „stimmen“ gesprochen; stimmen kann man nur, wenn man hier im Hause sitzt.) Ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz wünsche ich auch. Aber wenn Ihnen jemand 1 Thlr. schuldet und kann Ihnen heute nur 15 Sgr. zahlen, werden Sie dann sagen: Ich will gar nichts haben, wenn ich nicht Alles bekomme? (Heiterkeit.) Dann soll es eine Folge meines Antrages sein, daß die feudalen Streber ihre Posten behalten würden. „Feudal“ ist nur ein Redeschmuck, was aber die „Streber“ betrifft, so ist mir ein ehrlicher Demokrat lieber, als ein Streber. (Beifall links.) Für die Bureaukratie habe ich auch Anerkennung im Herzen; sie hat Preußen mit groß gemacht; streckt sie aber ihre Zweige zu weit ab, so muß man ihr entgegentreten. Und das ist der eigentliche Zweck meines Antrages. — Abg. Windthorst (Meppen): Die Rede des Vorredners kann ich nur als die Lamentation eines der Hineingefallenen bezeichnen. (Heiterkeit.) Ich gebe zu, daß wir in die Lage kommen können, bezüglich der Arbeiter in den Ministerien eine leichtere Beseitigung herbeizuführen, dazu gehört aber, daß wir die oberste Landesverwaltung überhaupt klarer hinstellen und ein Ministerverantwortlichkeits-Gesetz haben. Bringe uns der geehrte Herr erst etwas Näheres über die Faßbarkeit der Minister, dann wollen wir sehen, ob wir auf seine jetzige Abschlagszahlung eingehen können. Ich bin entschieden dagegen, den einen Minister so weit über die andern zu erheben, wie Hr. v. Kardorf will. Es ist nicht deutsch, Paschawirthschaft und Kalifen zu haben (Heiterkeit); deutsch und den preuß. Traditionen entsprechend ist ein collegialisch gebildetes Regiment. Wenn nun heute in der obersten Landesverwaltung rücksichtlich der Personen keine Klarheit herrscht, dürfen wir dann die erste feste Barriere zertrümmern, indem wir die Ministerialräthe zu Schreibern machen? Lassen wir zunächst das Verhältniß zwischen Bund und Preußen sich klären und die Gesetze festgestellt sein, nach denen in oberster Instanz nach dem Rechte und nicht mehr nach der Willkür entschieden wird und treten wir dann an diese Frage heran. Graf Schwerin ist in seiner Verwaltung nicht durch die Bureaukratie, sondern durch die Herren gehindert worden, deren Wortführer heute das beantragt, was ich bekämpfe. Will die Regierung diese Maßregeln einführen, so mag sie selber sie beantragen, aber keine Recognoscirungen durch Mitglieder dieses Hauses machen, um hinterher als Gros nachzurücken. — Abg. v. Hoverbeck: Ich habe nicht gesagt, daß ich den Antrag für gut halten würde, wenn wir ein Ministerverantwortlichkeits-Gesetz hätten, sondern daß, so lange wir dieses Gesetz nicht haben, ich es noch gar nicht an der Zeit halte, von der Sache zu reden. Das Beispiel des Abg. v. Diest wegen der Abschlagszahlung ist nicht richtig. Wir fordern von den Ministern 1 Thlr., nämlich das Verantwortlichkeitsgesetz. Die Regierung giebt ihn nicht, sondern fordert vielmehr von uns durch Umwege 15 Sgr. Da sage ich denn doch: verehrteste Regierung, ich bitte mir zuerst meinen Thaler aus. (Heiterkeit.) — Abg. Bethusy-Huc: Daß er und seine Freunde nicht als Recognoscirungs-Patrouille angesehen werden dürften, zeige ihre bisherige parlamentarische Thätigkeit und Unabhängigkeit; v. Kardorf wolle das collegialische Verhältniß der Minister nicht beseitigt haben, sondern nur, daß der Ministerpräsident einen erhöhten Einfluß auf die Auswahl seiner Collegen haben müsse. Hr. Windthorst vermisse die „steifen Rücken“ bei den Ministerialräthen; er nicht, und er sei stolz darauf, daß sie existirten. — Abg. Lasker: Der Antragsteller wird mich gewiß nicht zu denen zählen, die von Bank zu Bank gelaufen sind, um gegen seinen Antrag zu werben, er wird mir aber auch zugestehen, daß ich ihn nie zu seinem Antrage ermuntert, sondern ihn von Anfang an für unannehmbar erklärt habe. Nicht als ob nicht ein guter Keim darin wäre, aber ein an sich richtiges Prinzip ist hier durch die Ausführung zu Schanden gemacht. Das gegenwärtige Verhältniß zwischen Ministerium, Parlament und geheimen Räthen gefällt auch mir nicht. Jeder Geheimrath, der eine Sache im Ministerium bearbeitet hat, wird auch hierher geschickt, sie hier zu vertreten, obgleich er in vielen Fällen nicht die geringste Neigung und selbst Befähigung dazu hat. Die meisten von diesen fühlen sich ganz unglücklich, wenn sie Befehl erhalten, hier zu erscheinen; mit der Parlamentssession beginnt für sie die schlimme Zeit, denn fortan sind sie gezwungen sich mit Dingen zu beschäftigen, denen sie nicht congenial oder nicht gewachsen sind, oder über die sie sich erhaben fühlen. Von der Regierung ist der vorliegende Antrag zwar unterstützt worden, aber der Minister hat neulich schon nach wenigen Worten die Flucht ergriffen, und heute sehen wir nicht einmal Herrn v. Selchow an seiner Stelle, sondern nur sein Portefeuille. (Heiterkeit.) Also sämmtliche Räthe des Ministeriums sollen von jetzt an auf den Wink des Ministers aufhören, Räthe zu sein. Das ist an sich unmöglich, und Herr v. Diest hätte besser daran gethan, einen Wink meines Freundes Lent zu benutzen und die Räthe politischer und technischer Stellung zu trennen. Einzelne Räthe haben ja nach Verfassung und Gesetz eine richterliche Stellung, sie haben Recht zu sprechen in einem Umfange, wie kaum das Obertribunal. Die wichtigsten Entscheidungen über Vermögen und Wohlfahrt der Staatsbürger liegen in ihrer Hand. Ist das ein guter Zustand, wenn diese Räthe später so leicht wie möglich entfernt werden können? Daneben wird sich allerdings eine andere Kategorie von Räthen bilden, denen an der Politik weit mehr liegen wird, als an ihrer Stellung, und diese mögen immerhin dazu bestimmt sein, dem Minister wirklich freundschaftlich zur Seite zu stehen. Solche politischen Räthe werden es sich gern gefallen lassen, daß sie beim Rücktritt des Chefs auch selber von der Bühne verschwinden. Aber die anderen, die sich mühsam vorbereitet haben zu ihrer Stellung, die in ihrer Sphäre Bedeutendes leisten und vermöge ihrer Befähigung von Stufe zu Stufe hinaufgerückt sind, wie kommen denn die dazu, wenn sich die politische Gesinnung ihres Chefs geändert hat, nun plötzlich ihr ganzes Leben zerstört zu sehen? Das ist überall unerhört, ausgenommen in den Ländern, wo die Stellenjägerei ausgeartet ist bis zur Gefährdung des Staates selbst, wie in Spanien und Amerika. Ich protestire übrigens gegen die von dem Grafen Schwerin und Windthorst versuchte Ausführung, als ob der Gedanke, daß ein Premierminister eine leitende Stellung einnehmen müsse, nicht vereinbar sei mit dem preußischen Staatsrechte. Man braucht da durchaus nicht von Pascha- und Kalifen-Wirthschaft zu sprechen. Auch das englische Ministerium bildet ein Collegium, das nach Stimmenmehrheit entscheidet, aber das schließt nicht aus, daß eine Einheit in diesem Ministerium herrsche und eine leitende Kraft es führt. Wie sollen z. B. ein Graf Bismarck und ein Graf Lippe, die mit entgegengesetzten Kräften gegen einander wirken, eine einheitliche Thätigkeit entfalten? Die Leitung, der Grundton muß durchaus in jedem constitutionellen Ministerium ein einheitlicher sein und läßt sich nur herstellen durch den überwiegenden, ja leitenden Einfluß eines politischen Mannes. Mit der Absetzbarkeit der Räthe schaffen Sie auch keine Verantwortlichkeit des Ministeriums, das ist höchstens die Lehre eines Scheinconstitutionalismus. Bei einem so willkürlichen Verwaltungsverfahren, wie es leider in Preußen herrscht, ist eine möglichst starke Selbstständigkeit der Beamten sogar höchst wünschenswerth; hätten wir nur recht viele Beamte, die dem Minister sagen: das ist nicht gestattet, das verstößt wider Gesetz und Herkommen. Die Annahme eines so wenig organisch ausgebildeten Antrages würde zu den vielen Schäden, an denen die preußische Bureaukratie leidet, noch einen größeren Schaden hinzufügen. (Bravo!) — Abg. Strosser: Hr. v. Diest ist nicht Wortführer der conservativen Partei. Er hat schon bei einer Reihe früherer Anträge bewiesen, daß er das nicht ist, am wenigsten aber in dieser Frage. Daß man hier im Hause umhergelaufen sei, um zum Widerstand gegen den Antrag aufzufordern, habe ich nicht bemerkt, wohl aber wie Hr. v. Diest herumlief, um Stimmen für sich zu werben. Die conservative Partei wünscht die Ehrenhaftigkeit und Unantastbarkeit der preußischen Beamten unbedingt aufrecht zu erhalten. Wir wollen nicht solche Wirthschaft einführen, wie in Frankreich, wo die Präfecten jetzt dutzendweise entfernt werden, blos weil sie der Person des Herrschers unbedingt anhänglich gewesen sind. — — Abg. Dr. Virchow: Ich nehme in dieser späten Stunde noch das Wort (Heiterkeit; es ist 12½ Uhr), um zu constatiren, daß dieser Antrag mit der modernen Entwickelung unseres Staatswesens durchaus in Widerspruch steht. Der altpreuß. Staat, dem man eine gewisse Summe von ausgezeichneten Eigenschaften nicht bestreiten kann, hat den Ruhm seines Beamtenthums zum großen Theil dem Umstande zu verdanken, daß dasselbe nöthigen Falls dem Könige selber Widerstand leisten und so eine gewisse Schranke für die Handhabung der Gesetze bilden konnte. Dieser alte Beamtenstand hat seine Sporen verdient im Kampfe für das Gesetz. Nachdem an seine Stelle, als die Corporation, die den nöthigen Widerstand leisten soll, vorzugsweise der Landtag getreten ist, wollen Sie die Beamten weniger widerstandsfähig machen. In einem gewissen Sinne ist dieser Gedanke richtig. Aber seine volle Berechtigung wird er erst dann haben, wenn das preuß. Königthum anerkennt, daß jetzt neue Schranken gegen die Willkür vorhanden sind in diesen neuen Institutionen. Wenn wir dahin kommen, ein verhältnißmäßig großes Stück des öffentlichen Lebens der unmittelbaren Einwirkung der Minister entrückt zu sehen, dann werden wir diesen Ministern auch eine freiere Wahl ihrer Organe zugestehen können. Wenn der Minister nicht mehr in der Lage sein wird, Bürgermeister zu bestätigen, Amtshauptleute zu ernennen, mit allen möglichen Instructionen die Gesetze so auszulegen, daß sie das Gegentheil von dem bedeuten, was sie in der That enthalten, wenn er es gelernt haben wird, sich auf ein enges Gebiet einzuschränken und sich nicht in alles Mögliche zu mischen, was ihn nichts angeht, dann werde auch ich bereit sein, ihm diese Freiheit hier zu gewähren. Aber in diesem Augenblick, bei dieser Omnipotenz, die die Minister aus dem absoluten Staate in diesen sogen. constitutionellen mit hinübergebracht haben, da sind wir nicht in der Lage, dem Minister zu gestatten, sich seine Organe aus seinen Freunden zu suchen. So lange es möglich ist, daß in Preußen sich Minister am Ruder erhalten gegen die Majorität der Volksvertretung, Jahre lang hindurch auf ungesetzlicher Grundlage regieren, so lange wird man doch nicht diesen Ministern die Sache dadurch noch erleichtern wollen, daß man ihnen noch die allergefügigsten Werkzeuge zur Disposition stellt. Die Beamten der Minister sind jetzt ihre einzige Schranke. Sie sehen ja schon jetzt, wie sehr der Minister des Innern geneigt ist, seine parlamentarischen Freunde als Material zu benutzen. Jeder der auf der rechten Seite sich irgendwie bemerklich macht, der einmal eine Rede hält u. dergl., verschwindet nach einiger Zeit von hier in irgend eine einflußreiche Position im Ministerium, zu der er im gewöhnlichen Verlaufe der Dinge in Jahren nicht gekommen wäre. Diese Möglichkeit hat der Minister also jetzt schon und ich denke für das persönliche Bedürfniß der Herren auf der rechten Seite reicht das vorläufig aus. (Große Heiterkeit). Wenn die Minister einmal in Preußen anerkennen, daß sie im Einklange mit der Majorität der Landesvertretung regieren müssen, daß, wenn sie mit dieser Majorität zerfallen sind, entweder diese oder sie selber den Platz räumen müssen, dann werden auch wir die Absetzbarkeit der Verwaltungs-Beamten für zulässig anerkennen. Ja, ich würde noch eine viel weitere Möglichkeit gestatten. Sie wissen, in der Schweiz werden jetzt sämmtliche Beamtenstellungen auf kürzere Zeit verliehen. Selbst die Prediger, die Lehrer, die Universitätsprofessoren werden in einem Canton nach dem anderen amovibel gemacht. Kein Staat hat für die Cultur überhaupt und für seine Eingesessenen insbesondere mehr gethan als die Regierung des Cantons Zürich, und der hat jetzt gerade die Amovibilität auf alle Categorien ausgedehnt. Meine Sympathien sind für diese Praxis; nur in der Amovibilität kann das Volk die Garantie haben, daß stets die rechten Männer an der rechten Stelle sind. Gegenwärtig haben wir nur die Möglichkeit, die Reorganisation von unten anzufangen, und den Ministern ein gewisses Gebiet abzuringen, in dem wir durch Einführung des Selfgovernments die Beamten der Einwirkung des Ministers entziehen. Ich rechne daher im Voraus auf die Unterstützung der Herren von jener Seite, daß die Selbstregierung möglichst ausgedehnt werde. Dann werden Sie auch uns bereit finden mitzuhelfen, daß Sie in freiester Weise den Weg zu den hier fraglichen Stellen sich eröffnen. (Heiterkeit, Bravo!) — Abg. v. Diest: Er lamentire nie, das sei seine Art nicht. Der Graf Schwerin

scheine durch seine Amtsverwaltung selber einen gewissen Grad von Bureaukratie in sich eingesaugt zu haben. Redner sei in keiner Weise vorgeschoben, auch nicht von höherer Seite zur Einbringung seines Antrages autorisirt. Er habe auch keine „Anregung“ empfangen, gehe auch lieber auf graden Wegen als auf Umwegen. Wortführer des Abg. Strosser zu sein, sei nie sein Ehrgeiz gewesen. Er wisse, daß auf ihn seines Antrages wegen manches Pereat ausgebracht sei, das rühre ihn aber nicht. — Abg. v. Kardorf macht darauf aufmerksam, daß die Landräthe erst seit dem Ministerium Manteuffel zur Disposition gestellt seien. Wenn heute Strosser sich Namens der conservat. Partei dagegen erklärt habe, so fasse er dieselbe beim Worte, und bitte sie für den Antrag zu stimmen, den er seiner Zeit zur Kreisordnung einbringen werde, nämlich diese Stellung der Landräthe zur Disposition fortan aufzuheben. — Abg. Graf Schwerin wundert sich, daß dieser Antrag, der die allerhöchste Consequenz des constitutionellen Systems sei, gerade von den Herren ausgehe, die sonst gegen den Constitutionalismus Front machten. — Abg. v. Kardorf: Er habe die Consequenzen der Verfassung immer gezogen und sei nur gewissen doctrinären Phantasien entgegengetreten, die Graf Schwerin seiner Zeit gehabt. — Abg. Graf Schwerin: Ich bin seit 20 Jahren Mitglied parlamentarischer Versammlungen; es wird aber kaum Jemand von mir behaupten können, daß ich während dieser ganzen Zeit nicht stets bei denselben Anschauungen verblieben bin. Der Abg. v. Kardorf hat also kein Recht, von gewissen Ansichten zu sprechen, die ich „seiner Zeit“ gehabt (sehr richtig! Bravo!). — Bei der Abstimmung über den Antrag Diest erheben sich für denselben nur vier Mitglieder, derselbe ist also abgelehnt.

Es folgt die Berathung über die Petition des Rittmeisters v. Puttkammer, welchem die Beschreitung des Rechtsweges gegen den Fiscus wegen vermeintlich rückständiger Competenzen als ehemals schleswig-holsteinschen Rittmeister versagt worden ist. Der von der Commission beantragten motivirten Tages-Ordnung stellt der Abg. Jung den Antrag gegenüber, die Petition, soweit sie auf Genehmigung der Klage gegen den Fiscus gerichtet ist, der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Der Antrag Jung wird mit 160 gegen 126 St. angenommen. — Der Beigeordnete Jäger zu Elberfeld petitionirt im Auftrage des Vorstandes des Niederrheinischen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege um den Erlaß eines Gesetzes über die Aufbewahrung und Fortschaffung der menschlichen Auswurfsstoffe. Die Petenten fügen den Entwurf eines solchen Gesetzes bei, der die Entscheidung über die Art und Weise der Aufbewahrung und Fortschaffung der Dungstoffe in die Hände der Gemeindebehörden legt. Die Commission beantragt, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. — Abg. Dr. Virchow will dem Antrage nicht entgegentreten, glaubt aber die in dem Gesetzentwurfe aufgestellten Gesichtspunkte nicht ohne Widerspruch lassen zu dürfen. Die Fragen, die bei dem in Rede stehenden Gegenstand Berücksichtigung fordern, seien so wesentlich technischer Natur und von so tiefgreifendem Einfluß auf Leben und Gesundheit der Staatsbürger, daß man die Entscheidung darüber nicht in die Hände der manchmal bornirten Gemeindebehörden legen dürfe. In England habe man die bekannten Gesundheitsämter, die derartige Fragen regeln. In der hiesigen K. Sanitäts-Commission, die unter dem Vorsitze des Polizeipräsidenten tage, sei die Frage aufgeworfen worden, ob das Polizeiges. v. 1850 dem Präsidenten das Recht gebe, im Wege der Verordnung sanitätliche Maßregeln durchführen zu lassen, die rechtsverständigen Räthe hätten dies jedoch verneint, und so fehle es bei uns ganz an einem Organ für den erwähnten Zweck. Eine gesetzliche Regelung des Gegenstandes sei deshalb dringend nothwendig. — Der Antrag der Commission wird hierauf einstimmig angenommen.

Die Petition der Fischer-Innungsmeister aus eilf Städten, die an der Oder und ihren Zuflüssen liegen, wegen Verminderung der von der Regierung zu Frankfurt a. O. festgesetzten Schonzeit von 10 Wochen, wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Desgleichen die Petition mehrerer Gemeinden aus dem Reg.-Bezirk Minden wegen Abänderung einiger Bestimmungen des im vorigen Jahre vorgelegten Gesetzentwurfs, betr. die Bildung von Waldgenossenschaften.

Um 3½ Uhr vertagt sich das Haus, ohne daß die Klosterpetition zur Diskussion kommt. Die überfüllten Tribünen haben umsonst gewartet. Für die nächste Sitzung, Donnerstag, schlägt der Präsident eine Tagesordnung vor, der der Abg. v. Mallinckrodt dadurch widerspricht, daß er die Klosterpetitien als ihren ersten Gegenstand zu setzen beantragt; 80 Abgeordnete unterstützen ihn darin. Abg. Graf Schwerin sieht keinen Grund, der Petition, nachdem sie heut unerledigt geblieben, eine besondere Bevorzugung vor den anderen wichtigen Gegenständen angedeihen zu lassen. Abg. v. Mallinckrodt: Die Entrüstung der Katholiken ist so groß (Oho!), daß unbedingt, die Veranlassung derselben beseitigt werden muß. Es ist von einer Commission dieses Hauses ein Attentat gegen die wichtigsten Grundlagen unserer Verfassung ausgeübt, es genügt nicht, dazu zu schweigen. Das Haus muß einen Ausspruch thun. Ich persönlich betrachte den Bericht und die Anträge der Petitions-Commission als einen Fehdehandschuh, der den gesammten Katholiken hingeworfen ist. (Oho!) Wir können ihn nicht liegen lassen. Abg. Gneist weist die Ausdrücke des Vorredners gegen die Commission als unberechtigt zurück. v. Bonin (Genthin) wünscht nicht, daß durch Petitionen die Berathung wichtiger Gesetze beeinträchtigt werde. Abg. Windthorst (Meppen): In meinem langen parlamentarischen Leben ist mir kein Schriftstück vorgekommen, das gegen einen großen Theil der Mitglieder des Parlaments und der Bevölkerung des Landes provocatorischer vorginge. (Oho! Zur Ordnung!) Präsident: Ich halte eine solche Kritik eines Berichtes dieses Hauses für nicht parlamentarisch. Windthorst: Ich wollte nicht kritisiren, sondern habe nur die Ausdrücke gebraucht, wie andere auch. Präsident: Das ist eine Kritik meines Verfahrens, die ich von keinem Mitgliede dulde; ich rufe Sie zur Ordnung. Windthorst: Im Interesse des Hauses muß die Sache morgen oder in diesen Tagen vorgenommen werden. Wir können den hingeworfenen Fehdehandschuh nicht liegen lassen. Abg. Heise proponirt im Interesse der Katholiken und des confessionellen Friedens über die Petition entweder morgen Vormittag zu verhandeln und die Sitzung schon um 10 Uhr zu beginnen (Abg. Prinz Hohenlohe: um 7 Uhr!) — so mag der Prinz diese Stunde beantragen, obwohl zu bezweifeln sei, daß er schon in so früher Stunde anwesend sein wird — oder eine Abendsitzung am Freitag oder heute anzusetzen. — Abg. v. Kardorf für die Tagesordnung des Präsidenten; ein deutliches Zeichen zu ihren Gunsten sei der Widerspruch Windthorst's, der der nationalen Sache schon manchen schweren Schaden zugefügt habe. — Abg. Windthorst replicirt sehr kräftig. — Gegen die Stimmen der Rechten, der Polen, der Katholiken und einiger Mitglieder der Linken, wie Pauli und Weiß, beschließt das Haus, es bei der Tagesordnung zu lassen, die der Präsident vorgeschlagen hat.

✻ **Berlin**, 9. Febr. Der Schluß des Landtags wird spätestens Anfangs nächster Woche durch den Präsidenten des Staatsministeriums, Grafen v. Bismarck, erfolgen. Dieser Mittheilung sendet die „Prov.-Corresp.“ einen besonderen Artikel voraus, der, die Ablehnung der Vertagung bedauernd, schließt: „Die Ablehnung der Vertagung hat es unmöglich gemacht, die Verhandlungen des Landtages im Mai einfach wieder anzuknüpfen; die vom Minister-Präsidenten Grafen von Bismarck in Aussicht gestellte außerordentliche Berufung des Landtags wird demzufolge mit einem größeren Aufwand von Zeit und Arbeit verknüpft sein, als es nach einer Vertagung der Fall gewesen wäre. Die Regierung glaubt jedoch im Interesse des Landes und im Hinblick auf die weiteren Aufgaben der Gesetzgebung für jetzt der Hoffnung nicht entsagen zu dürfen, daß aus den langwierigen Berathungen dieser Session noch einige Erfolge für die angebahnten Reformen gewonnen werden“. — Die Dürftigkeit dieser Mittheilung fällt allgemein auf. Sie sieht ganz danach aus, als wisse man noch nicht recht, was man thun solle. Ebenso schweigsam verhält sich die „Kreuzztg.“ Sie liegt offenbar auf der Lauer, um zu erfahren, wie sich Graf Bismarck zu der Opposition der Herrenhäusler verhalten wird. Da sie nicht mehr mit Hrn. v. Gerlach geht, kann sie sich auch wohl mit Hrn. v. Kleist-Retzow verbünden. Das wird eine wunderliche Stellung für dieses Organ geben. Sie wird zwischen zwei Feuer gerathen, wenn sie sich nicht bald zu einer Parteinahme für die Alt- oder Neu-Conservativen entschließt. Am gescheutesten wäre es für sie, wenn sie sich zum Organ des ihrem alten Leiter, Geh. Rath Wagener nahestehenden „Zukunfts-Conservativen“ machte; aber dazu wird ihr wieder der Muth fehlen, weil dann die Feudalen von ihr abfallen würden. Nach der Schilderung, welche die „Köln. Ztg.“ von der Sitzung des Herrenhauses am 7. Febr. liefert, erhob sich Niemand, als Graf Bismarck — zum ersten Male nach seiner Krankheit — in den Saal trat, und kein Mitglied nahte seinem Platze. Das war eine sichtbare Veränderung gegen sonst. Bismarck selbst stand sehr bald auf und zog sich in das anstoßende Ministerzimmer zurück, auch dort fanden jedoch nur kurze Besprechungen statt; und der berühmte Staatsmann, der Schöpfer des Nordbundes, mußte es erleben, daß sich nur 20 Stimmen für ihn aussprachen. — Wie die „Zukunft“ berichtet, ist auf Anregung der nationalliberalen und mit Unterstützung der conservativen Fraction der Plan entstanden, Hrn. v. Forckenbeck am Schluß der Landtagssession ein Ehrengeschenk „zur Erinnerung“ zu widmen.

— Wie die „Nat.-Ztg.“ vernimmt, hat im unmittelbaren Anschluß an die Königsberger Denkschrift, Rostock beim Vorort der Delegirten-Conferenz norddeutscher See- und Handelsstädte in Kiel den Antrag gestellt, die Conferenz noch in nächster Zeit zur Vorberathung der Tarifreformfrage einzuberufen.

— Wie die „B.- u. H.-Z.“ aus zuverlässiger Quelle hört, sollen auf Rechnung des Hrn. Dr. Strousberg von morgen ab bis vorläufig den 1. März c. **10,000** hiesige Arme ohne jede Beschränkung gesättigt werden. Die Speisungen, welche polizeilich überwacht werden, geschehen Morgens, Mittags und Nachmittags in den neuen Markthallen, im Viehkrug und in dem Asyl für Obdachlose. Es erhält Jeder ½ ℔ Fleisch, 1 ℔ Kartoffeln und ½ Quart Gemüse. Auch wird eine großartige Holzvertheilung an dieselben stattfinden.

England. London, 9. Febr. Bright hat krankheitshalber London verlassen. Auch Lord Cairns ist leidend und wird, wie es heißt, an der Session nicht theilnehmen, sondern zur Wiederherstellung seiner Gesundheit sich nach dem südlichen Frankreich begeben. — Beide Häuser des Parlaments genehmigten die zur Beantwortung der Thronrede vorgeschlagenen Adressen, nachdem Lord Cairns im Oberhause und Disraeli im Unterhause die von der Thronrede angekündigten Maßregeln, namentlich betreffs der Politik der Regierung gegenüber Irland kritisch beleuchtet hatten. (W. T.)

Frankreich. * Paris, 7. Febr. Im Gesetzgebenden Körper brachte heute Steinackers das Decret zur Sprache, welches einen Credit von 10,000 Franken für das Leichenbegängniß des Marschalls Regnault de Saint Jean d'Angely eröffnet. Derselbe findet es seltsam, daß man die Leichenbegängnisse von Militär- und Civilbeamten, die so hohe Besoldungen bezogen haben, von den Steuerpflichtigen bezahlen läßt. Der Kriegs-Minister erwiedert, er halte es für unmöglich, daß es einen einzigen Steuerpflichtigen gebe, welcher gegen diese Kosten sei, und fügt hinzu, daß fast das ganze Land mit der Regierung übereinstimme, um dem Marschall das nämliche Leichenbegängniß zu Theil werden zu lassen, wie seinen Vorgängern. Steinackers begreift, daß man 10,000 Soldaten zur Leichenfeier eines Marschalls aufbietet, aber es kommt ihm sonderbar vor, daß man für solche Zwecke das Geld der Steuerzahler ausgebe. Der Kriegs-Minister erinnert daran, daß der Marschall dem Lande fünfzig Jahre lang gedient und bei Magenta einem überlegenen Feinde mit Erfolg Widerstand geleistet habe. — Nächsten Mittwoch werden die sterblichen Ueberreste Proudhon's vom Kirchhofe in Passy, wo sie provisorisch beigesetzt waren, nach dem Kirchhofe Montparnasse in Paris gebracht.

— 9. Febr. Nach den Mittheilungen des „Figaro“ und des „Gaulois“ ist eine ziemlich beträchtliche Anzahl von Aufrührern schwer verwundet worden, jedoch ausschließlich durch Degenhiebe oder Bleistöcke. Zusammenstöße zwischen der bewaffneten Macht und den Ruhestörern kamen an verschiedenen Punkten vor; Hauptsitz der Unordnungen war das Quartier du Temple. — Wie verlautet, wären alle Redacteure der „Marseillaise“ mit Ausnahme von Arnould, der sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen haben soll, arretirt worden. In den Redactionsbureaux ist eine Haussuchung durch die Polizei bewirkt worden. (W. T.)

Italien. Florenz, 8. Febr. Die Abstriche an den verschiedenen Titeln des Ausgabe-Etats sind jetzt, mit Ausnahme der im Budget des Finanzministeriums vorzunehmenden, festgestellt. Hiernach werden vermindert das Budget der Justiz um 615,000, das der auswärtigen Angelegenheiten um 401,000, des öffentlichen Unterrichts um 442,000, der öffentlichen Arbeiten um 2,640,000, des Krieges um 2,064,000, der Marine um 5,600,000, des Ackerbaues um 321,000 und endlich das Budget des Innern um 2,600,000 Frcs. Die im Budget des Kriegsministeriums vorzunehmende Reduction wird noch bedeutender werden in Folge eines in dieser Beziehung einzubringenden Gesetzentwurfes. (W. T.)

Amerika. New-York, 6. Febr. Aus Mexico wird gemeldet, daß die Regierungstruppen am 14. v. Mts. von den Aufständischen bei San Luis Potosi besiegt worden seien und 20 Geschütze verloren hätten.

Danzig, den 10. Februar.

* Die Zeitungen aus Königsberg, Gumbinnen und Insterburg stimmen in unsere Klagen über die schlechte Heizung der Waggons der K. Ostbahn resp. über den völligen Mangel an Erwärmung der Wagen ein.

* [Personal-Veränderungen in der Armee.] Graf v. Bninski, Sec.-Lieut. vom 1. Leibhus.-Reg. Nr. 1, ist in das Garde-Hus.-Regt. versetzt; v. Warnsdorff, Pr.-Lieut. vom Train des 2. Bat. (Marienburg) 8. ostpr. Landw.-Regts. Nr. 45 in das 2. Bat. (Wehlau) 1. ostpr. Landw.-Regts. Nr. 1 einrangirt; Stabs- und Bat.-Arzt Dr. Schiffer zum 2. Bat. des 3. Ostpr. Gren.-Regts. Nr. 4 versetzt; Dr. Lohse, Stabsarzt vom 1. Bat. (Danzig) 8. ostpr. Landw.-Regts. Nr. 45 und Dr. Findeisen, Stabsarzt von demselben Bataillon, ist der Abschied bewilligt.

⁂ [Der Consumverein „Selbsthilfe“] hat in den letzten Monaten einen bedeutenden Aufschwung genommen. Gegen den frühern Durchschnitt der täglichen Waarenlösung von 11 Thlr. hat derselbe sich in letzter Zeit bereits auf 21 Thlr. gehoben. Der Vorstand wurde gestern ermächtigt, abermals 150 Thlr. beim Vorschußverein zinsbar anzulegen. Die Dividende wird diesmal voraussichtlich 1½ Sgr. pro Thlr. der Waarenentnahme betragen.

* Hr. Director Fischer ist am Montag in der K. Oper in Berlin als Belcore im Donizettischen „Liebestrank“ aufgetreten. Die „Nat. Ztg.“ schreibt darüber: „Besonders kernig kann man seinen Baryton nicht nennen, musikalische Sicherheit, vielgewandte Auffassung und schlagfertiger Vortrag sind ihm indessen nachzurühmen. Ohne dem künstlerischen Anstand etwas zu vergeben, ging durch die gesammte Darstellung ein Zug ungezwungener Natürlichkeit. Alle diese Eigenschaften, dazu eine heut zu Tage sehr schätzenswerthe Leichtigkeit und Beweglichkeit in der Behandlung der Stimme kam der Partie wohl zu Statten. Unter den Coloraturen war manches, das selbst sorgfältigere Prüfung nicht zu scheuen brauchte.“ — Ferner sagt der Referent der „Kreuzztg.“ über dieselbe Leistung: „Seine Stimme, für derartige Aufgaben im Opernhause weit genug tragend, empfiehlt sich durch natürlichen Wohlklang. Dabei weiß der Sänger sein leicht ansprechendes Instrument kunstfertig zu behandeln, die Reinheit der Intonation, die Klarheit der Aussprache, die dramatische Lebendigkeit des Vortrages und ein gewandtes Spiel stellen Hrn. Fischer auf eine nicht gewöhnliche Stufe der Opernsänger, so daß man seiner zweiten Gastrolle, dem „Figaro“ in Mozarts „Hochzeit des Figaro“ mit guten Erwartungen entgegensehen darf.“

* [Polizeiliches.] Ein Oberfeuermann, der gestern Abend um 9 Uhr in Begleitung seiner Frau auf dem Wege nach seiner Wohnung sich befand, wurde im Schwarzenmeer von einem ihm unbekannten Manne gefragt, wie viel Uhr es sei. Als K. seine Uhr herauszog, schlug der Unbekannte ihm mit der Faust ins Gesicht und ergriff die Flucht. Auf den Hilferuf eilte ein in der Nähe befindlicher Schutzmann herbei und gelang es beiden Männern, den Attentäter zu ergreifen; er wurde nachher als der mehrfach bestrafte Arbeiter Gohr erkannt und verhaftet. — Der Arbeiter M., welcher aus einem Laden auf der Langenbrücke eine Mütze entwendet hat, ist verhaftet. — Verhaftet wurden 9 Personen: 7 Männer (1 wegen Diebstahls, 1 wegen Excesses, 1 wegen Trunkenheit, 4 Obdachlose), 2 Frauen (1 wegen Bettelns, 1 Obdachlose).

* [Feuer.] Gestern Abend entstand gegen 7½ Uhr auf dem Grundstücke Bockenhausschen Holzraum (Jungstädtsche Stiftung), ein Brand. Die Feuerwehr fand daselbst den mit Brennholz, Kleidern, Mobilien 2c. vollständig angefüllten Dachstuhl des aus Holz erbauten und getheerten Wohnhauses in vollen Flammen vor. Mittelst einer Spritze und Aufräumung der Brandstelle gelang es nach Verlauf von drei Stunden nicht allein jede weitere Gefahr zu beseitigen, sondern auch das unter der Dachetage befindliche Erdgeschoß zur fernern Benutzung zu erhalten.

* Der Hr. Polizeipräsident macht bekannt, daß die Polizeiverordnung vom 7. Juli 1853, betreffend die Einführung der Maulkörbe für die Hunde, außer Wirksamkeit gesetzt worden ist.

* Die Vorstadt Schidlitz besitzt 4 Brunnen, von denen 2 schon seit längerer Zeit kein Wasser geben und einer durch zu starken Gebrauch entzweigebrochen ist. Baldige Abhilfe dieses Uebelstandes wäre zu wünschen.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm, Warlubien-Graudenz und Czerwinsk-Marienwerder unverändert mit Fuhrwerk jeder Art über die Eisdecke.

Aus der Marienwerderer Niederung, 8. Febr. Heute fand zu Kurzebrack eine Versammlung von Landwirthen und anderer sich für die Landescultur interessirender Personen statt behufs Gründung eines landwirthschaftlichen Vereins. Die von dem Comité entworfenen Statuten wurden ohne Aenderung angenommen. Unter den Erschienenen waren auch einige Herren aus den Ortschaften des linken Weichselufers. Dieselben traten dem Vereine nicht bei; sie knüpften ihren Beitritt an Bedingungen, die mit der freien Selbstbestimmung dergleichen Vereine im Widerspruch stehen und somit von der Majorität abgelehnt wurden. Zweck des Vereins soll die Förderung landwirthschaftlicher Intressen durch Berathung neuer Erfindungen und Anregung practischer Versuche auf dem Gebiete der Landwirthschaft sein. Diejenigen Mitglieder, welche Deichinteressenten sind, machen es sich gleichzeitig zur Aufgabe, den Deichverhältnissen unserer Niederung fortlaufend mit wachsamem Auge zu folgen und zu deren nutzbringender Lösung nach Kräften beizutragen. In den Vorstand für die nächsten drei Jahre wurden gewählt: Kotte-Kl. Grabau als Vorsitzender, Reeff-Kurzebrack zum Stellvertreter desselben, Dröse-Ziegellack als Schriftführer, Boltz-Kurzebrack zum Stellvertreter desselben. (Ostb.)

⁂ Thorn, 9. Febr. Wasserstand: 4 Fuß. Wetter: freundlich. Wind: W. Kälte: 12° Reaum. Eisdecke unverändert.

* In Königsberg hat die Stadtverordneten-Versammlung genehmigt, daß eine öffentliche Concurrenz um die vacant werdende Stadtbaurathsstelle ausgeschrieben und dabei das Gehalt auf 1600 Thlr. fix und 200 Thlr. für Fahrgelder normirt wird. Der Magistrat wollte es bei dem bisherigen Gehalt von 1400 Thlr. und 150 Thlr. für Fahrgelder belassen.

— Man erinnert sich wohl noch der lebhaften Rivalität unter den beiden, die Verbindung zwischen Memel und Königsberg via Cranz-Beek herstellenden Dampfer „Terra“ und „Terranova“. Letztere pries sich nicht nur wiederholt als schnellsegelnder aus, sie war es auch in der That und überstimmte häufig genug ihre Concurrentin. Das geschah auch an einem Tage des vorigen Sommers im kurischen Haffe in der Nähe von Rossitten. „Terranova“ war später von Memel abgegangen und überholte „Terra“. Die eingeholte „Terra“ verließ plötzlich ihre Fahrt und avancirte geradezu der „Terranova“ in die Flanken. Jene wäre dieser direkt in den Räderkasten gefahren, wäre „Terranova“ nicht dem Stoße ausgewichen, so daß nur die Eisenplatte hinter dem Räderkasten etwas lädirt wurde. Hatte dieses also für die „Terranova“ und deren Passagiere augenblicklich keinen besondern Nachtheil, so traten doch für die „Terra“ oder vielmehr deren Capt. Müller schwere Nachwehen ein. Dieser wurde nämlich am Montage vom Criminalsenat des ostpreuß. Tribunals zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der erste Richter in Memel hatte auf 1 Jahr Gefängniß erkannt. Capitän Müller hatte auf völlige Freisprechung gerechnet, indem er jeden Vorsatz, gegen die „Terranova“ anfahren zu wollen, in Abrede stellt. Durch zwei Augenzeugen ist indessen festgestellt worden, daß von einer zufälligen Aenderung des Curses, einer unbeabsichtigten Collision zwischen der alten und der neuen Welt nicht die Rede habe sein können. — Zu dem Termin war auch ein Schiffscapitain aus Norwegen vorgeladen, dem 300 Thlr. Reisegelder vorher ausgezahlt werden mußten.

* Der Staatsanwalt, Gutsbesitzer v. Gramatzki in Memel ist zum Landrathe des Kreises Memel ernannt worden.

Vermischtes.

— Das Feuer in Havelberg entstand am Sonntag Mittag durch die Ueberheizung eines Ofens in einem Quartier, das

Soldaten in der Schulstraße beim Schlächtermeister Knittel inne hatten. Die ins Glühen gerathene eiserne Röhre zündete das auf dem Boden lagernde Heu an, und das ganze Gebäude gerieth in Flammen. Bei der heftigen Kälte von 16 Grad froren die Schläuche zu und man konnte die Flamme nicht verhindern, auf die andere Seite der Straße hinüberzudringen, wo sie in den alten aus Fachwerk bestehenden Häusern eine reichliche Nahrung fand. Die Einwohner verloren den Kopf und verließen um 4 Uhr die Spritzen. Von diesem Augenblick an dachte Niemand mehr daran, dem Feuer Einhalt zu thun, sondern Alles stürzte in wildester Angst und Verzweiflung in die Häuser, um die bewegliche Habe nach dem höher gelegenen Stadttheile, dem sog. Domberge oder nach dem Marktplatz und von dort aus in das Innere der Kirche zu bringen. In wenigen Augenblicken bedeckten sich die Straßen mit einer ungeheuren Menge von Schubkarren, Wagen und anderen Transportmitteln, so daß stellenweise die Passage buchstäblich verstopft war. Das wüthende Element breitete sich inzwischen über die Domstraße und die Fischerstraße aus und wälzte sich mit ungeheuren Flammen dem Mittelpunkt der Stadt näher. Dringende Depeschen des Bürgermeisters riefen eine Abtheilung der **Berliner Feuerwehr**, 150 Mann, unter dem Commando Scabells, nach Havelberg. Mehrere Stunden auf dem Hamburger Bahnhof aufgehalten, erschien sie erst Nachts um 3 Uhr. Es folgte eine heiße zehnstündige Arbeit; die Einwohner gewannen durch das thatkräftige Eingreifen der Berliner Mannschaften neuen Muth; drei Berliner, acht Havelberger und ebensoviel Spritzen aus der Umgegend kämpften gegen das wüthende Element. Montag Mittag konnte man nach Berlin melden, daß dem Feuer Einhalt geschehen sei; um 7 Uhr kehrte die Feuerwehr nach Berlin zurück. — Nach den amtlichen Ermittelungen waren 89 Wohnhäuser (von 298, welche Havelberg überhaupt hat) total zerstört. 173 Familien, d. h. also gegen 700 Personen waren in der fürchterlichen Kälte gänzlich obdachlos geworden und hatten zum großen Theil auch ihre Habe eingebüßt. Der durch den Brand angerichtete Schaden ist nach einer vorläufigen Schätzung auf ¾ Mill. Thaler anzugeben, er würde eine 3—4fache Höhe dieser Summe erreicht haben, wenn die Hilfe aus Berlin nicht erschienen wäre. Erschrecklich war der Anblick der obdachslosen Familien, welche sich hier und dorthin zu Bekannten, viele auch ins Schulhaus gerettet hatten. Zusammengekauert auf ihren dürftigen Bündeln, saßen sie weinend oder in stummer Resignation da, Männer, Weiber, Kinder, je familienweise neben einander in den ungeheizten, bitterkalten Zimmern. — Obdachlos sind außer diesen für den ersten Augenblick noch viele andere Familien, deren ganze Habe in der ersten Bestürzung von den Rettenden Gott weiß wohin gebracht wurde und die nun in den kahlen vier Wänden kampiren müssen. Ein brandiger Geruch und Qualm erfüllt die Stadt und erzeugt entzündete Augen, während die Straßen durch den Wassertransport fast zollhoch mit Eis glasirt sind. Noch wechseln alle 6 Stunden die Löschmannschaften ab, denn die tückische Gluth springt immer wieder auf.

— Nach Privatnachrichten hat auf der **russischen Bahn** kurz vor **Wilna** ein **Zusammenstoß** eines **Güterzuges** mit dem **Eilzuge** stattgefunden. Sieben Personen sollen auf der Stelle getödtet und mehrere schwer verletzt worden sein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Februar. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Frühj.	56⅛	55⅞	3½% ostpr. Pfandb.	73	73
Roggen fest			3½% westpr. do.	71 4/8	71 4/8
Regulirungspreis	—	—	4% do. do.	79 4/8	79 4/8
Febr.	42	41 6/8	Lombarden	136	136 5/8
April-Mai	41 5/8	41 4/8	Lomb. Prior.-Ob.	248 7/8	249
Mai-Juni	42⅛	42	Oester. Silberrente	57 7/8	57 6/8
Rüböl, Febr.	12 11/12	13	Oesterr. Banknoten	82 2/8	82 5/16
Spiritus still,			Russ. Banknoten	74 5/8	74 6/8
Febr.	14⅓	14⅓	Amerikaner	92 5/8	92 6/8
April-Mai	14⅔	14⅔	Ital. Rente	54 7/8	54 7/8
Petroleum loco	8 12/24	8 12/24	Danz. Priv.-B. Act.	—	103 6/8
5% Pr. Anleihe	101 6/8	101 7/8	Danz. Stadt-Anl.	97 4/8	97 2/8
4½% do.	93	93 1/8	Wechselcours Lond.	6.23 3/8	6.23 3/8
Staatsschuldsch.	78 5/8	78 5/8			

Fondsbörse: Schluß besser.

Frankfurt a. M., 9. Febr. Effecten-Societät. Amerikaner 92 1/16, Creditactien 252, Staatsbahn 367¼, Lombarden 240½, 1860er Loose 79 3/16, Galizier 229, Nordwestbahn 193½. Schluß belebt.

Wien, 9. Febr. Abend-Börse. Creditactien 262, 90. Staatsbahn 381, 00, 1860er Loose 97, 30, 1864er Loose 123, 30, Anglo-Austria 320, 00, Franco-Austria 110, 00, Galizier 238, 75, Lombarden 251, 40, Nordwestbahn 202, 00, Napoleons 9, 85. Beliebt.

Hamburg, 9. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco unverändert, auf Termine fest. — Weizen pr. Februar 5400 ℔ 105 Bancothaler Br., 104 Gd., pr. Februar-März 105 Br., 104 Gd., pr. April-Mai 107½ Br., 107 Gd. — Roggen pr. Februar 5000 ℔ 74 Br., 73 Gd., pr. Februar-März 74 Br., 73 Gd., pr. April-Mai 74½ Br., 74 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl ruhig, loco 27¼, pr. Mai 27, pr. October 25½. — Spiritus flau, loco 19¼, pr. Februar 19½, pr. April-Mai 19½. — Kaffee fest. — Zink still. — Petroleum fest, Standard white, loco 16 Br. und Gd., pr. Februar 15⅞ Gd., pr. Februar-April 15⅞ Gd. — Kaltes Wetter.

Bremen, 9. Februar. Petroleum, Standard white, loco 6 11/12—7, pr. Februar 6 11/12. Käufer zurückhaltend.

Amsterdam, 9. Febr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Roggen loco geschäftslos. Roggen pr. März 172, pr. Mai 176. Raps pr. Herbst 73. Rüböl pr. Mai 42, pr. Herbst 41⅞. — Frostwetter.

London, 9. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Mehl fest, Preise gegen letzten Montag unverändert. Hafer eher theurer. Sonstige Artikel stetig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 1010, Gerste 920, Hafer 5710 Quarters. — Wetter kalt und trübe.

London, 9. Februar. [Schluß-Course.] Consols 92 9/16. Neue Spanier —. Italienische 5% Rente 54 1/16. Lombarden 20⅜. Mexicaner 14¼. 5% Russen de 1822 86½. 5% Russen de 1862 85⅜. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 43½. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 87¼. — Etwas fester.

* **Leith**, 9. Februar. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 2386 Weizen, 200 Gerste, 29 Bohnen, 4 Erbsen, 3754 Säcke Mehl. — Weizen 1s billiger, Hafer, Mehl träge, Gerste, Bohnen, Erbsen fest.

Liverpool, 9. Febr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11⅜, middling Amerikanische 11 7/16, fair Dhollerah 9⅞, middling fair Dhollerah 9½, good middling Dhollerah 9¼, fair Bengal 8½, New fair Oomra 10⅛, Oomra Februar-März-Verschiffung 9⅝, Mobile schwimmend 11½. Ruhig.

Liverpool, 9. Februar. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Feste Haltung.

Paris, 9. Februar. (Schluß-Course.) 3% Rente 73, 30—73, 12½—73, 22½. Italienische 5% Rente 54, 60. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 778, 75. Credit-Mobilier-Actien 200, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 512, 50. Lombardische Prioritäten 246,00. Tabaks-Obligationen 438, 75. Tabaks-Actien 653, 75. Türken 43, 80. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 ungest. 99. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen 4350. Oesterr. Nordwestbahn 412. Unbelebt.

Paris, 9. Februar. Rüböl pr. Februar 104, 50, pr. Mai-Juni 105, 00, pr. September-December 100, 25. — Mehl pr. Februar 54, 00, pr. Mai-Juni 55, 75, pr. Juli-August 57, 00. — Spiritus pr. Februar 57, 50. — Schneewetter.

Antwerpen, 9. Februar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen besser. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 58½ bez., pr. Februar 58—58½ bez.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Februar.

Weizen pr. 2000 ℔, fester, feiner etwas höher,
loco alter 61—65 Rt. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132 ℔ Rt.	58—60 Br.	46—59 Rt. bezahlt.
hochbunt	126—129 ℔	" 55—58 "	
hellbunt	124—128 ℔	" 53—56 "	
bunt	124—128 ℔	" 51—54 "	
roth	125—133 ℔	" 53—57 "	
ordinair	114—120 ℔	" 45—50 "	

Auf Lieferung pr. April-Mai 126 ℔ bunt 55½ Rt. bez.
Roggen pr. 2000 ℔ höher,
loco 117/8—120—123—124—124/5—127 ℔
35½—36½—38⅓—39⅔—40—42 Rt. bez.
Auf Lieferung pr. April-Mai 122 ℔ 40 Rt. Br., 39 Rt. Gd., do. pr. Mai-Juni 122 ℔ 40 Rt. bez., 40½ Rt. Br., do. pr. Juni-Juli 122 ℔ 41 Rt. bezahlt u. Gd.
Gerste pr. 2000 ℔ fest, loco große 112/3—113 ℔ 36⅔—37 Rt. bez., kleine 109 ℔ 33 Rt. bez., bessere von 107/8 ℔ 32½—33⅔ Rt. bezahlt.
Erbsen pr. 2000 ℔ flau, loco weiße Mittel- 36½ Rt. bez., do. Futter- pr. April-Mai 37 Rt. bez.
Spiritus pr. 8000 % Tr. loco 14 5/24 Rt.

Wechsel- und Fonds-Course. Hamburg, kurz 151⅞ Br. Westpreußische Pfandbriefe 4½% 85⅓ Br.

Geschlossene Frachten. Sundewitt pr. Frühjahr 15s pr. Load fichtene Balken, Caen pr. Frühjahr 21 Sgr. pr. Load eichene —Sleeper, Gent pr. Frühjahr 19s 6d pr. Load eichene Balken und Stammenden, Löwen pr. Frühjahr 18 fl. holl. pr. Last fichtene Dielen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 10. Februar. [Bahnpreise.]
Weizen heute fester bei guter Kauflust, bezahlt für rostige und abfallende Güter 112/117—118/120—122/26 ℔ von 44/48 bis 49/50—51/52 Rt., und feine Qualität wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/25—126/28 bis 130/132 ℔ von 53/54 bis 55/56 — 57/58 Rt. pr. 2000 ℔, extra schön glasig und schwer, wenn vorhanden bis 59 Rt., vielleicht eine Kleinigkeit mehr.
Roggen 120—125 ℔ 36½—40½ Rt. pr. 2000 ℔.
Erbsen, trockene, von 35—37 Rt., nasse billiger, pr. 2000 ℔.
Gerste, kleine und große 33½—37 Rt. pr. 2000 ℔.
Hafer von 33½—34⅔ Rt. pr. 2000 ℔.
Spiritus 14 5/24 Rt. pr. 8000 %.

Getreide-Börse. Wetter: gestern Abend milder bei mäßigem Schneefall, seit heute früh zunehmender Frost bei klarer Luft. Wind: Ost.

Weizen loco fester und für verkaufte 300 Tonnen konnten bessere Preise bedungen werden, so daß die gestrige Preisermäßigung wieder eingebracht werden konnte. Die Kauflust war rege, zwar meldeten die Privatdepeschen aus London von gestern keine Besserung von dort, doch war auch Frostwetter dorthin gekommen, in Folge dessen Inhaber fest auf Preise hielten. Bezahlt wurde heute hier für ordinär bunt 112 ℔ 44 Rt., bezogen 125 ℔ dunkelbunt 46 Rt., 128/9 ℔ 51⅔ Rt., roth 122 ℔ 50 Rt., bunt 117 ℔ 49 Rt., 120 ℔ 50 Rt., 121 ℔ 51⅔ Rt., 124/5 ℔ 53 Rt., 125/6 ℔ 54 Rt., 127 ℔ 55⅓ Rt., hellbunt 126 ℔ 56½ Rt., 127/8 ℔ 57 Rt., hochbunt und glasig 129/30 ℔ 57⅔, 58 Rt., 130 ℔ 58½, 59 Rt. pr. Tonne. Termine fester 126 ℔ bunt April-Mai 55½ Rt. bezahlt und Geld, 56 Rt. Brief.

Roggen loco etwas theurer in schwerer Waare. 117/18 ℔ 35⅓ Rt., 118 ℔ 35½ Rt., 120 ℔ 36½ Rt., 121 ℔ 37 Rt., 123 ℔ 38⅓ 124 ℔ 39⅔ Rt., 124/25 ℔ 40 Rt., 126/27 ℔ 42½ Rt., 127 ℔ 42 Rt. pr. Tonne Umsatz 100 Tonnen. Termine: 122 ℔ April-Mai 40 Rt. Br., 39 Rt. Gd., Mai-Juni 40 Rt. bez., 40½ Rt. Br., Juni-Juli 41 Rt. bez. u. Gd. pr. Tonne.

Gerste loco fest, kleine 107/8 ℔ 32½ Rt., 109 ℔ 33 Rt., große 112/13 ℔ 36⅔ Rt., 37 Rt., 117/18 ℔ 38⅓ Rt. pr. Tonne. — Erbsen loco unverändert, 36½ Rt. pr. Tonne bez. Termine April-Mai 37 Rt. bez. pr. Tonne. — Spiritus 14 5/24 Rt. bez.

Königsberg, 9. Februar. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 68/76 Sgr. Br., 121/22 ℔ 65 Sgr. bez., 130 ℔ 72 Sgr. bez., 128/29 ℔ 73 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 60/72 Sgr. Br., 120 ℔ 62 Sgr. bez., 126 ℔ 68 Sgr. bez., rother pr. 85 ℔ Zollg. 65 bis 72 Sgr. Br., 125 ℔ 66½ Sgr. bez. — Roggen loco fester, pr. 80 ℔ Zollg. 41 bis 49 Sgr. Br., 117 ℔ 43 Sgr. bez., 119/20 ℔ 44 Sgr. bez., 120/21 ℔ 44½/45 Sgr. bez., 122/23 ℔ 45½ Sgr. bez., 123/24 ℔ 45½/46 Sgr. bez., 125/26 ℔ 47 Sgr. bez., 126 ℔ 47 Sgr. bez., 127/28 ℔ 48 Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 80 ℔ Zollg. 48 Sgr. Br., 47 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 48½ Sgr. Br., 47½ Sgr. Gd., 48 Sgr. bez. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 35/40 Sgr. Br., 34/34½/35/36 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 35 bis 40 Sgr. Br., 35/37 Sgr. bez. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 20/26 Sgr. Br., 23/24/23½ Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 26½ Sgr. Br., 25½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 44 bis 53 Sgr. Br., 48/49/50 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 48/70 Sgr. Br., 49/52 Sgr. bez., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 48/54 Sgr. Br., 50 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 50/60 Sgr. Br., 53/55/57/58/58½ Sgr. bez. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 30/53 Sgr. Br., 44/45/48/50/42/47½ Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 78 bis 88 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 60/75 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 45/60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 12/16 Rt. Br., weiße pr. Ctr. 14/25 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5 bis 7 Rt. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 10⅜ Rt. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12⅞ Rt. — Leinkuchen pr. Ctr. 64 bis 68 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 64/65 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 14⅝ Rt. Br., 14 7/12 Rt. Gd., pr. Februar ohne Faß 14⅝ Rt. Br., 14½ Rt. Gd., pr. Februar bis April incl. ohne Faß 15 Rt. Br., 14⅞ Rt. Gd. in monatlichen Raten, pr. Frühjahr ohne Faß 15¼ Rt. Br., 15 Rt. Gd.

Stettin, 9. Febr. (Ostf.-Ztg.) Weizen matt, pr. 2125 ℔ loco gelber inländischer geringer 52½—54 Rt., besserer 54½—56 Rt., feiner 57—58 Rt., bunter Poln. 54—56 Rt., 83 bis 85 ℔ gelber pr. Frühjahr 59¼, 58¾, 59 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 60¼, 59¾, 60 Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 61¼, 61 Rt. bez., Juli-August 62½ Rt. bez. — Roggen matter, pr. 2000 ℔ loco 75/76 ℔ 36 Rt., 77 ℔ 37½ Rt., 79 ℔ 39 Rt., 80 ℔ 40 Rt., 82 ℔ 42 Rt., pr. Frühjahr 40¾, ½ Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni 41½ Rt. Br. u. Gd., Juni-Juli 42½ Rt. Br. u. Gd. — Gerste geschäftslos, Schles. 69/70 ℔ pr. Frühjahr 36 Rt. Br. — Hafer unverändert, pr. 1300 ℔ loco 23½—25½ Rt., 47/50 ℔ pr. Frühjahr 25¾ Rt. Br., ½ Rt. Gd., Mai-Juni 26 Rt. nom. — Erbsen pr. 2250 ℔ loco Futter- 40—42 Rt., Koch- 43—44 Rt., Frühjahr Futter- 43 Rt. bez. — Winterrübsen Sept.-Oct. 93½ Rt. Br. — Rüböl fest, loco 13 Rt. bez. u. Br., Febr. 12 11/12 Rt. Br., ⅚ Rt. Gd., April-Mai 12 11/12, 23/24 Rt. bez., Sept.-Oct. 12 Rt. bez. und Gd., 1/12 Rt. Br. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 14 5/24 Rt. bez., Febr.-März 14¼ Rt. bez., Frühjahr 14 7/12 Rt. bez. u. Br., ½ Rt. Gd., Mai-Juni 14⅞ Rt. Br., Juni-Juli 15 1/12 Rt. bez., August-Septbr. 15 5/12 Rt. Br., ⅙ Rt. Gd. — Regulirungs-Preise: Weizen 59 Rt., Roggen 40½ Rt., Rüböl 12 11/12 Rt., Spiritus 14⅓ Rt. — Petroleum loco 8 5/12, 11/24 Rt. bez., 8½ Rt. Br., pr. Februar 8⅓ Rt. Br., pr. Sept.-Oct. 7⅔ Rt. bez. u. Br. — Leinsamen, Rigaer 8⅞—9 Rt. bez. — Schweineschmalz, ungarisches 6½ Sgr. bez. — Reis, Arracan 5⅛ Rt. tr. bez. — Pfeffer, Singapore 16½ Rt. tr. bez.

Breslau, 9. Februar. Rothe Kleesaat bei stillem Geschäft 13—16½ Rt., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat schwach zugeführt, 15—25 Rt. Schwedische Saat 20—25 Rt. — Thymothee 6—7⅓ Rt. pr. Ctr.

Berlin, 9. Februar. Weizen loco pr. 2100 ℔ 49—63 Rt. nach Qualität, pr. April-Mai 56 Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 41⅔—44½ Rt. bz., pr. Febr. 42 Rt. bz., pr. April-Mai 41½ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 31—44 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 21—26½ Rt. nach Qualität, 22½—25 Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 50—55 Rt. nach Qual., Futterwaare 40—44 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 11½ Rt. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 13 Rt., flüssiges 13⅛ Rt., pr. Februar 13 1/24—13 Rt. bz. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 14¼ Rt. bz., mit leihw. Geb. 14½ Rt. bz., Februar 14⅓ Rt. bez. Br. u. Gd. — Mehl. Weizenmehl No. 0 3⅞—3⅝ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅜—3½ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3⅛—2 23/24 Rt., Nr. 0 u. 1 2 23/24—2¾ Rt. pr. Ctr. unverst. excl. Sack — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Februar 3 Rt. 2 Sgr. bz., Febr.-März 3 Rt. 1 Sgr. nom. — — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 8½ Rt., pr. Februar 8¼ Rt.

* **London**, 7. Febr. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 19,924 Qr., davon kamen 5448 von Danzig. Von fremdem Mehl erhielten wir 1458 Fässer und 1024 Säcke, von fremdem Hafer 15,633 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war klein, meist außer Condition und Verkäufe konnten nur zu einer Reduction von 2s pr. Qr. gegen letzten Montag bewirkt werden. Für Fremden war der Begehrt limitirt, das Geschäft, das gemacht wurde, war en detail zu 1s bis 2s pr. Qr. niedrigeren Preisen. Gerste und Erbsen waren 1s pr. Qr. billiger. Der Haferhandel war flau und Preise 6d bis 1s pr. Qr. niedriger. Mehl brachte 6d pr. Faß und 1s pr. Sack weniger Geld.

Weizen, englischer alter 43—56, neuer 36—43, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961 ℔ alter 48—51, neuer 41—46, do. do. extra alter 51—55, neuer 42—45, Rostocker und Wolgaster alter 48—53, neuer 42—44, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 44—48, neuer 41—44, Petersburger und Archangel alter 38—42, Saxonka, Marianopel und Berdiansk neuer 43—47.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 10. Februar. Wind: S.
Nichts passirt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
10	8	340,05	—12,1	SO., flau, bedeckt und trübe.
	12	340,69	—11,2	O., flau, bedeckt und trübe.

Berliner Fondsbörse vom 9. Febr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	1	4	39	bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94¼	bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	125½	bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	180¾	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	146¼	bz u G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	189	bz
Berlin-Stettin	8⅓	4	132⅝	G
Böhm. Westbahn	6	5	91⅞	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	108⅝	G
Brieg-Neisse	5¼	4½	89	G
Cöln-Minden	8 1/15	4	117¼	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	109⅞	bz
do. Stamm-Pr.	7	5	109⅞	bz
do. do.	7	5	109⅞	bz
Ludwigsh.-Bexbach	11⅓	4	170½	bz u G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	116⅛	bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	188	et bz u G
Mainz-Ludwigshafen	9	4	132⅜	bz
Mecklenburger	2⅞	4	74¾	G
Niederschles.-Märk.	4	4	86½	bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	87¾	bz
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	171½	bz
do. Litt. B.	15	3½	156½	B

Dividende pro 1868		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	209¾-10-9¾-10¼ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	67 bz u G
Rheinische	7⅓	4	112⅝ bz u B
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	22⅞ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	91-90¾ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 bz u B
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	136½-⅝-⅜-⅝ bz
Thüringer	9	4	134 B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79 B
Kursk-Kiew	5	80¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	—	4	161 G
Berliner Handels-Ges.	—	4	129 bz
Danzig Priv.-Bank	—	4	103¾ bz
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	129⅝ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97½ bz
Königsberg Priv.-Bank	—	4	104½ G
Magdeburg " "	—	4	94 B
Oesterreich. Credit-	—	5	143½-⅝-¼-¾ bz
Posen Provinzialbank	—	4	101 bz
Preuß. Bank-Antheile	—	4½	138 bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	93½ bz
Pomm. R. Privatbank	—	4	87 G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95⅛ bz
Staatsanl. 1859	5	101⅞ bz
do. 54, 55	4½	93½-⅜ bz
do. 1859	4½	93½-⅜ bz
do. 1856	4½	93½-⅜ bz
do. 1867	4½	93½-⅜ bz
do. 50/52	4	83 bz
do. 1853	4	82¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	78⅝ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115¼ B
Berl. Stadt-Obl.	5	102¼ bz
do. do.	4½	93⅛ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73 B
do. neue	4	80½ bz
Berliner Anleihe	4½	89 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73 G
do. "	4	80¼ bz
Pommersche "	3½	71⅞ bz
do. "	4	81¼ bz
Posensche "	4	81⅛ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. ritterſch.	3½	71½ G
do. do.	4	79⅛ bz
do. do.	4½	85 et bz
do. II. Serie	5	95¾ B
do. neue	4	78¾ bz
do. do.	4½	85 B
Danz. Hyp.-Pfdbf	5	91 G u 92 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	84¾ bz
Pommer. "	4	84¾ bz
Posensche "	4	82⅞ G
Preußische "	4	82⅛ bz
Schlesische "	4	84⅞ G
Danz. Stadt-Anleihe	5	97¼ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	33⅞ B
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	18¼ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43 bz
Schwedische Loose	—	12 B
Oesterr. 1854r Loose	4	73 G
do. Creditloose	—	89¼ G
do. 1860r Loose	5	79¼ bz
do. 1864r Loose	—	68 B
Rumänier	8	94⅛ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	84⅛ bz u G
do. do. 1862	5	84½ bz
do. engl. Stck. 1864	5	83 G
do. holl. do.	5	89 G
do. engl. Anleihe	3	53¾ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	118⅛ bz
do. do. 1866r	5	118⅜ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66¼ bz
do. 6. do.	5	80⅜ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	68⅜ G
Poln. Pfdbr. III. Em	4	69¼ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	57¼ B

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97¾ B
Amerik. rückz. 1882	6	92⅞ bz

Wechsel-Cours vom 8. Febr.

Amsterdam kurz	5	143¾ G
do. 2 Mon.	5	142¾ bz
Hamburg kurz	3½	151⅞ bz
do. 2 Mon.	3½	150⅞ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅞ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅜ bz
do. do. 2 Mon.	5	81½ G
Augsburg 2 Mon.	5	56 20 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	5½	99¾ G
do. 2 Mon.	5½	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	6	82⅞ bz
do. 3 Mon.	6	82 bz
Warschau 8 Tage	6	74¼ bz
Bremen 8 Tage	4	110⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Nap. 5 12⅜ bz
ohne R. 99⅝ bz	Lsdr. 111⅞ bz
Oesterr. W. 82 5/16 bz	Sov. 6 23⅞ b
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9 G
Russ. do. 74⅝ bz	Gld ℔ 465½
Dollars 1 12 bz	Silb. 29 23½ bz

Heute Mittag ¾12 Uhr erlöste der Herr unsern einzigen Sohn **Franz Friedrich Wilhelm Alexander** in fast vollendetem vierten Lebensjahre von vierzehntägigem schweren Leiden.

Neuenburg, den 7. Februar 1870.

(3570) **Wohlt und Frau.**

Gestern Abend 8 Uhr starb am Herzschlage meine geliebte Frau

Laura geb. Kluge.

Tief betrübt widme Freunden und Bekannten diese Anzeige.

Vorwerk Schwetz, 7. Februar 1870.

Ludwig Warkentin.

Die Beerdigung findet am Montage den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr in Neukirch statt.

Die hiesige Bürgermeister-Stelle, mit der ein etatsmäßiges Gehalt von Eintausend Thalern verbunden ist, ist voraussichtlich vom 1. April dieses Jahres ab neu zu besetzen, weil unser zeitiger Bürgermeister dem Rufe nach einem größeren Orte folgt. Die Stadtgemeinde ist dadurch genöthigt, noch vor dem 1. April dieses Jahres zur Wahl eines andern Bürgermeisters zu schreiten.

Ich erlaube mir, qualificirte Beamte, welche das Amt des Bürgermeisters in unsrer Stadt zu übernehmen geneigt sind, zu ersuchen, ihre Meldungen bis zum 25. des künftigen Monats bei mir einzureichen.

Marienwerder, den 26. Januar 1870.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Geh. Justizrath **Schmidt.**

Auction zu Klein-Plehnendorf.

Montag, den 14. Februar 1870,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich bei dem Hofbesitzer Herrn Koch zu Klein-Plehnendorf wegen Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:

5 Arbeitspferde, 1 Jährling, 7 Milchkühe, 1 Schaf, 1 Schwein, mehrere Hühner, 1 Jagdhund, 2 große starke Arbeitswagen, 1 Kastenwagen mit und 1 Kastenwagen ohne Federn, 1 Jagdwagen, 1 Jagd , 1 Arbeitsschlitten, 1 zweirädrige Karre, 2 Pflüge, 1 Landhaken, 1 Exstirpator (Rahmen), 1 Landwalze, 2 eisenzinkige Eggen, 1 Kartoffelpflug, diverse Geschirre und Sielen, 1 Rübenschneide-Maschine, 2 Paar eichene Holzleitern, 1 Paar fichtene Ernteleitern und 1 Mangel ꝛc.

Es wird bemerkt, daß das lebende und todte Inventar sich in einem guten Zustande befindet.

Fremde Gegenstände können zum Mitverkauf eingebracht werden und wird der Zahlungs-Termin bei der Auction den mir bekannten Käufern angezeigt.

(3549) **Joh. Jac. Wagner,** Auctions-Commissarius.

Schiffsverkauf.

Am 3. März c., Mittags 12½ Uhr, werden die Unterzeichneten im Comtoir, Brodbänkengasse No. 12, hierselbst das im Jahre 1856 zu Elbing neu erbaute kupferfeste Barkschiff

„Britannia“

aus Stolp, im Auftrage der Rhederei öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen. Das Schiff, welches 293 Normallasten gemessen, in Veritas 5/6 1. 1. classificirt und mit vollständigem Inventarium versehen ist, soll in dem fahrbaren Zustande, so wie es gegenwärtig bei Weichselmünde liegt, verkauft werden. Das Verzeichniß des Inventariums liegt bei Unterzeichneten zur Einsicht aus, die auch bereit sind, jede weitere Auskunft zu ertheilen. Der Schlußtermin findet selbigen Tages, Abends 5 Uhr, im obenbezeichneten Locale statt.

Kaufliebhaber werden zu dem genannten Termine eingeladen, zugleich aber darauf aufmerksam gemacht, daß die Entscheidung über den Zuschlag erst am 10. März erfolgt, bis zu welchem Tage der Meistbietende an sein Gebot gebunden bleibt.

Die Kosten des Auctionsverfahrens und der Uebertragung des Besitztitels trägt Käufer.

Danzig, den 3. Februar 1870.

G. L. Hein. Otto Hundt.

5% Pommersche Hypothekenbriefe

in Stücken von Rt. 1000, 500, 200, 100, 50, **welche bei der Amortisation mit 120 % ausgeloost werden,** haben stets vorräthig und sind beauftragt, **dieselben zum Berliner Börsen-Course zu verkaufen**

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Feinen

Deutschen Schweizer-Käse

in Gras- und Stoppelwaare,

Limburger Käse

in □ Form, sowie

Pommerschen Landkäse

in sehr schöner Waare, offerirt in kleinen und großen Posten billigst

Greifswald. **R. Stadion.**

Ball-Fächer

empfehlen

A. Berghold's Söhne,

Langgasse No. 85, am Langgasser Thor.

---

200 bis 400 Stück Weißbuchen

10 bis 12′ lang, 4 bis 8″ Durchmesser offeriren

Robert Knoch & Co.

(3528) Jopengasse 60.

Militair-Verein

MASKEN-BALL

Sonnabend, den 12. Februar cr.,

im Selonke'schen Etablissement.

Anfang präcise 7 Uhr.

Gäste dürfen durch Mitglieder gegen einen Eintrittspreis von 15 Sgr. eingeführt werden. Billetausgabe nur bis Sonnabend Mittag 12 Uhr durch Herrn **Grimm**, Schießstange 11, und Feldwebel **Priewe**, Caserne Wieben, Flügel B., Stube 30.

Der Vorstand.

Durch bedeutende Zusendung in vorgezeichneten Arbeiten

ist unser Lager aufs vollständigste sortirt

und empfehlen

Piqué-, Damast- u. Tüll-Decken in jeder Größe, Wäsche-Beutel, Negligé-Taschen, Kinderpichel, Damen-, Mädchen- und Kinderschürzen, Feine Garnituren, mit und ohne Spitze garnirt

u. s. w.

A. Berghold's Söhne,

Langgasse 85, am Langgasser Thor.

☛ **Aufträge nach außerhalb werden prompt effectuirt.** ☚

Langgasse No. 1. — # Großer Ausverkauf. — Langgasse No. 1.

Wegen Umzugs nach meinem Hause Langgasse 17 habe von heute ab, um mein reichhaltiges Lager der neuesten und geschmackvollsten Berliner, Wiener und Offenbacher Leder-, Galanterie- und Holzwaaren zu räumen, selbige **zu enorm billigen Preisen herabgesetzt.**

Diese Gelegenheit zu so höchst vortheilhaften Einkäufen empfehle einem sehr geschätzten Publikum hiermit angelegentlichst.

NB. Mein Geschäft befindet sich bis Ende April Langgasse No. 1.

(3424) **Louis Löwensohn aus Berlin.**

Des Darlehns-Vereins zu Mewe Jahresbericht für 1869.

Einnahme Posten.

Posten	Rt.	Sgr.	Pf.	Summe
Einlagen-Conto für übernommene und erhaltene Einlagen der Mitglieder	2330 Rt.	8 Sgr.	11 Pf.	
Depositen-Conto für übernommene und erhaltene Depositen-Capitalien	24,929	14	—	
Zinsen-Conto für vereinnahmte Zinsen	1821	27	9	
Reservefonds-Conto für übernommene und erhaltene Reserven	272	29	2	
Wechsel-Conto für zurückgezahlte und begebene Wechsel	82,314	16	8	
Mobilien-Conto für verkaufte Vermögens-Objekte	673	20	6	
Auslagen-Conto für zurückerhaltene Auslagen und Gerichtskosten	47	24	6	112,390 Rt. 21 Sgr. 6 Pf.

Ausgaben-Posten.

Posten	Rt.	Sgr.	Pf.	Summe
Einlagen Conto für zurückgezahlte Einlagen	195 Rt.	27 Sgr.	6 Pf.	
Depositen-Conto zurückgezahlter Depositen	9718	12	—	
Zinsen-Conto für gezahlte Zinsen	1106	8	5	
Wechsel-Conto für discontirte Wechsel	98,143	11	8	
Mobilien-Conto für verschied. Vermögens-Objekte	1994	2	8	
Unkosten-Conto für Unkosten	50	12	10	
Auslagen-Conto für Auslagen und Gerichtskosten	115	27	—	
Cassa-Conto für baaren Cassa-Bestand	1066	9	5	112,390 Rt. 21 Sgr. 6 Pf.

Activa.

Posten	Betrag	Summe
Wechselbestände	Rt. 15,828 25.—.	
Mobilienvermögen	1320. 12. 2.	
Auslagen u. Vorschüsse	68. 12. 6.	
Baar-Bestand	1066. 9. 5.	Rt. 18,283. 29. 1.

Passiva.

Posten	Betrag	Summe
Einlagen d. Mitgl.	Rt. 2134. 11. 5.	
Deposit-Capitalien	15,211. 2.—.	
Reserve-Fonds	172. 29. 2.	
Zinsen reservirt	291 23. 8.	
Gewinn	373. 22. 10.	Rt. 18,283. 29. 1.

Für die Richtigkeit

Mewe, den 6. Februar 1870.

X. Franzky. Alphons Lemke.

Frische Perigord Trüffeln, Böhmische Fasanen, Haselhühner, Hamburger junge Hühnchen, Perdrix rouges, **Birkhühner, Straßburger Hasen-Pastete** en croute, **Seezungen, Holsteiner Austern, Vorzüglichen Caviar,** Fromage de Brie und do. de Camembert

empfing wiederum (3555)

R. Denzer.

1866er Sardellen

werden Räumungshalber 12½ Thlr pr. Anker verkauft im Comtoir Hundegasse 81. (3569)

Strohhüte zur Wäsche nach Berlin

befördert

Maria Wetzel.

Leçons de français et d'anglais, d'italien et d'espagnol, d'après une méthode fort pratique sont données par le

Dr. Rudloff, Heiligegeistgasse 55

☛ Um **baldige** Zusendung von **Strohhüten** zum Waschen, Modernisiren ꝛc. bitte ergebenst. (3124)

August Hoffmann, Strohhutfabrik, Heiligegeistgasse 26.

Johann Andreas Hauschild's

vegetabilischer Haarbalsam.

Dieses berühmte, durch viele tausend Dankschreiben von Personen aller Stände anerkannte, von hervorragenden medicinischen Autoritäten empfohlene und von fast sämmtlichen Höfen Europas regelmäßig bezogene Toilettemittel gegen das Ausfallen der Haare und zur Wiederherstellung des Haarwuchses auf schon kahl gewordenen Scheitels ist in großen Originalflaschen à 1 Thlr., ½ Fl. 20 Ngr., ¼ Fl. 10 Ngr. in Danzig allein ächt zu haben bei

Albert Neumann, Langenmarkt 38. Ecke der Kürschnergasse. [3477]

Noch nie da gewesen!

Ein **„Amerikanisches Jagdgeheimniß“, alles** Wild aus viele Meilen **weiter** Entfernung sofort in ein bestimmtes Revier zu locken, erh. d. Commiss- u. Sped. Hdl. v. F. G. Voigt zu Danzig, nahe am Langenmarkt.

Rüb- und Leinkuchen

empfehlen **Richd. Dühren & Co.,** Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werthgeschätzten Kunden die ganz ergebene Anzeige, daß ich unterm 15. Januar c. auf St. Katharinen-Kirchensteig No. 10 ein

Material-Waaren-Geschäft

eröffnet habe. Mit allen in dieses Fach schlagenden Artikeln kann ich zu jeder Zeit dienen, auch soll es mein eifrigstes Bestreben sein, für prompte und reelle Bedienung Sorge zu tragen.

Hochachtungsvoll

Danzig, den 9. Februar 1870.

(3571) **J. Gniffke.**

Ein rent. Kruggrundstück mit etwas Land wird recht bald zu pachten gesucht. Adr. unter No. 3460 w. erb. in der Exped. d. Ztg.

Von Gleich

oder auch später wird eine frequente Restauration zu pachten gesucht. Offerten unter A. B. C. Elbing poste restante. (3552)

Ein Schulamtscandidat

mit sehr guten Empfehlungen sucht zu Ostern eine anderweite Stelle als Hauslehrer.

Gefällige Adressen unter No. 3364 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junges Mädchen von außerhalb sucht eine Stelle in einem Geschäft. Adressen werden unter 3508 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Kreis-Haupt-Agenturen

werden für **eine sehr solide ältere Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in allen Kreisen mit fortlaufender Vergütigung,** wodurch der Agent sich eine **sorgenfreie Existenz** gründen konn, errichtet. Bewerbungen sind schleunigst zu richten unter **J. 1869 poste restante Bromberg.** (3439)

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht eine Stelle zur Hilfe der Hausfrau, auch ist dieselbe fähig, Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen. Ob auf dem Lande oder in der Stadt ist gleichviel. Offerten werden erbeten sub. A. W. poste restante Elbing. (3552)

Ein **Commis, (Materialist)** gegenwärtig in Condition stehend, sucht zum 1. März od. 1. April ein anderweites Placement. Gefäll. Adr. bel. man unter No. 3542 i. d. Exped. d. Ztg. einzur.

Ein tüchtiger Inspector, der gute Zeugnisse hat, und polnisch spricht, findet sogleich Stellung in **Banin** bei Zuckau. (3550)

Eine rüstige sehr erfahrene Kinderfrau m. g. Zeugnissen s. eine St. n. d. Lande. Näheres Holzgasse 5 im Gesindebureau

---

Für Landwirthe sind Stellen gleich auch zum April vacant. Persönliche auch schriftliche Meldungen werden im Gesindebureau Jopengasse 58 von **J. Dann** angenommen.

Vermiethung einer Hutmacherei.

Ich beabsichtige, die von mir und meinem Vorgänger seit dem Jahre 1825 in meinem Hause Breitgasse No. 63 mit Erfolg betriebene Hutmacherei, welche vom 1. October 1868 an Herrn August Schade vermiethet war und am 1. April d. J. frei wird, an cautionsfähige Miether anderweit zu vermiethen. Dieselbe besteht in einem Laden mit eleganter Ladeneinrichtung, 3 Werkstätten mit sämmtlichen Fabrik-Utensilien, 3 Wohnzimmern ꝛc. ꝛc. Näheres Breitgasse 63, 3 Tr. hoch, bei

(3563) **Theodor Specht.**

Fleischergasse 47 ist eine Wohnung, bestehend in 3 Stuben, verschließb. Entree, Küche, Boden, Keller u. Holzst. z. Apr. z. verm. Näh. 1 Tr. h. r.

Langenmarkt No. 12 ist die Saaletage von jetzt ab zu vermiethen.

Nautischer Verein.

Freitag, 11. Februar, Abends 7 Uhr, Versammlung im Gewerbehause. Tagesordnung: Seegerichte (3557)

Drewke'sche Bierhalle,

Hundegasse No. 3.

Heute Abend großes **Streich-Quartett.**

Anfang 7 Uhr. **H. Paultzen.**

Restauration und Bierhalle

Brodbänkengasse No. 1.

Alle Abende Conzert. Bedienung **von** 2 jungen **Afrikanerinnen** resp. **Mulattinnen Miß Emma** und **Nonsi,** wozu einladet

(3566) **J. B. Jäcke.**

Selonke's Variété-Theater.

Freitag, 11. Febr. **Deborah,** oder: **Christ und Jüdin,** Volksschauspiel.

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 11. Februar. (Abonn.-Vorstellung). **Preciosa.** Romantisches Schauspiel mit Gesang in 4 Acten von Wolf. Musik v. C. M. v. Weber.

Zum Zwecke der unentgeltlichen Vertheilung von Brennmaterial an Unbemittelte sind bei dem betreffenden Comité ferner eingegangen:

Von G. 3 Rt., G. Dg. 5 Rt., Hg. 2 Rt., B. Kabus 11 Rt. 10 Sgr., P. H. 3 Rt., Frau Graß 10 Rt., Consul Lindhberg 10 Rt., Dr. H. Abegg 10 Rt., St. 1 Rt., Baum geb Simpson 10 Rt., Justizrath Breitenbach 2 Rt., Th. H. 1 Rt., aus einer Prozeßsache 1 Rt. 5 Sgr. 1 Pf., W. Janzen 5 Rt., G. Gitzlaff, Langefuhr 5 Rt., R. B. G. 10 Rt., Julius Momber 3 Rt., Dr. Bresler 1 Rt., G Baum 5 Rt., Marcus Goldstein 15 Rt., A. F. Jantzen 5 Rt., Richd. Hoffmann 5 Rt., C. W. Hoffmann 5 Rt., F. A. J. Jünke 20 Rt., Fr. Heyn 10 Rt., J. C. Bernicke 5 Rt., J. H. E. 3 Rt., C. G. D. 3 Rt. — Im Ganzen: **1383 Thlr. 7 Sgr. 7 Pf.**

Von Herrn Francis Mason 2 Klftr. Holz.

☛ **Fernere Beiträge** werden dringend erbeten und entgegengenommen durch Herrn **R. Petschow,** Hundegasse No. 37.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig